Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Fakultät Recht
Brunswick European Law School

Pressespiegel 2016

Pressespiegel 2016

Januar

21.01.2016	Prof. Asghari: "Iranische Firmen wollen Kooperationen".	Braunschweiger Zeitung	1-2

März

31.03.2016	Prof. Huck: Ostfalia kooperiert mit Universität Havanna.	Braunschweiger Zeitung	3

Mai

04.05.2016	Prof. Asghari im Interview mit dem Wirtschaftsmagazin „Standort 38“: „Die Studenten in Stanford sind nicht schlauer als unsere“.	www.standort38.de	
21.05.2016	Prof. Asghari: Schüler aus der Region präsentieren ihre Geschäftsidee.	www.regionalwolfenbuettel.de	4-7

Juni

04.06.2016	Prof. Asghari: Das vom Lehrstuhl vom Entrepreneurship unterstützte Social-Entrepreneurship-Projekt „Steterburg wird attraktiv“ gewann den Sozialtransferpreis der IHK-Braunschweig.	Braunschweiger Zeitung	8

August

28.08.2016	RPP-Studentin kickt als Profi-Fussballerin beim VfL Wolfsburg.	Wolfenbüttler Schaufenster	9

Oktober

08.10.2016	Tipps und Ideen für Gründer: Das technische Innovationszentrum startet eine Weiterbildung mit einer Vortragsreihe.	Braunschweiger Zeitung	10
09.10.2016	Auftaktveranstaltung des neuen Weiterbildungsangebots im TIW: Neue Vortragsreihe für Selbstständige.	Wolfenbüttler Schaufenster	11

November

11.11.2016	„Kubas zäher Wandel“	ZDF/3sat - Liveinterview im Wirtschaftsmagazin makro	
09.11.2016	„Kubas ideologische Abrüstung"	ZDF/3sat - Vorabinterview im Wirtschaftsmagazin makro	

Dezember

06.12.2016	„Deutsche Unternehmen im Griff der US-Behörden“.	NDR, Politik-Magazin Panorama 3
01.12.2016	„Imperiales Gehabe: der lange Arm der US-Gesetze“	NDR, Fernsehmagazin Panorama
01.12.2016	"Geschäfte mit Iran - Wie ein deutscher Unternehmer auf Amerikas Terrorliste geriet".	Frankfurter Allgemeine Zeitung, S. 3

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

19.01.2016 - 20:40 Uhr

„Iranische Firmen wollen Kooperationen“

Laut einem Braunschweiger Professor ist das Interesse in allen Branchen groß.

Die Aufhebung der Wirtschaftssanktionen gegen den Iran wird für eine überproportionale Nachfrage nach deutschen Exportgütern sorgen. Dieser Ansicht ist Reza Asghari, Professor für Entrepreneurship an der TU Braunschweig und Ostfalia-Hochschule. Der gebürtige Iraner reiste im Oktober vergangenen Jahres mit einer Delegation um den niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) in den Iran. Dabei seien erste Kooperationen zwischen niedersächsischen und iranischen Unternehmen getroffen worden. Lies sagte damals: „Unser Know-how, unsere Produkte und Investitionen sind mehr als willkommen.“

Asghari geht davon aus, dass das positive Image Deutschlands im Iran auch für die deutsche Industrie neue Chancen hervorrufen dürfte. „Hierfür zeigen sich iranische Unternehmen an möglichen Kooperationen in fast allen Wirtschaftszweigen sehr

interessiert.“ Vor allem der Erdölsektor und die Luftfahrt litten unter einem Modernisierungsstau. Die Fahrzeugindustrie in Deutschland könne ebenfalls auf interessante Optionen hoffen. Die deutsche Autoindustrie rechnet mit einem hohen Anstieg der PKW-Importe in den Iran. 2014 sind dort laut Verband der Automobilindustrie 1,1 Millionen Autos neu zugelassen worden. Mittelfristig geht der Verband von 3 Millionen Neuzulassungen pro Jahr aus. Für die qualifizierten Fachkräfte dürfte laut Asghari ein sehr gut ausgebautes Netz von privaten und staatlichen Hochschulen in fast allen Teilen des Landes sorgen. „Auch für Mittelständler bietet sich der aufstrebende Markt an.“ Die Verfügbarkeit der gut ausgebildeten jungen Fachkräfte beflügele die Investitionen im Iran. 70 Prozent der 72 Millionen Einwohner des Iran seien unter 40 Jahre alt. kvo

http://www.braunschweiger-zeitung.de/wirtschaft/iranische-firmen-wollen-kooperationen-id2161905.html

Professor Winfried Huck ist in die kubanische Gesellschaft für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der nationalen Union der Juristen Kubas aufgenommen worden. Die Urkunde hängt in seinem Büro. Foto: Stephanie Memmert

Professor Winfried Huck (links) mit dem Präsidenten der Gesellschaft, Professor Andry Matilla Correa (Mitte), und Professor Yuri Pérez Martínez. F.: privat

Ostfalia kooperiert mit Universität Havanna

Wolfenbüttel Professor Winfried Huck baut die Partnerschaft auf. Auch ein Studentenaustausch soll beginnen.

Von Stephanie Memmert

Die Brunswick European Law School der Ostfalia Hochschule ist die erste juristische Fakultät, die einen Kooperationsvertrag mit der Rechtsfakultät in Havanna geschlossen hat. Die Kontakte dorthin hat Professor Winfried Huck aufgebaut.

„Die Kubaner haben großes Interesse am deutschen Recht“, erzählt der Jurist. Während mehrerer Symposien, die in den vergangenen fünf Jahren stattfanden, hat Huck alle Beiträge gesammelt und deren Quintessenz herausgezogen. Auf diese Weise sind Schriften zum internationalen Wirtschaftsrecht entstanden, die in den jeweiligen Muttersprachen, also auf Deutsch und Spanisch, nachlesbar sind.

Inzwischen ist ein reger Austausch zwischen der Universität in Havanna und der Ostfalia Hochschule entstanden. Anfang Mai wird Huck gemeinsam mit Professor Fabian Stancke und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Claudia Kurkin zum dritten deutsch-kubanischen Rechtssymposium an der Universität Havanna reisen. Inhaltlich geht es um die Herausforderungen in einer globalisierten Gesellschaft und um die Entwicklung des Welthandels.

> **„Die Kubaner haben ein großes Interesse am deutschen Recht.“**
>
> **Professor Winfried Huck** von der Fakultät Recht der Ostfalia

Demnächst soll es auch einen Austausch von Studenten geben. Allerdings, so Huck, sei es schwierig, Studenten aus Havanna nach Wolfenbüttel an die Ostfalia zu holen. Kubanische Studenten hätten ein Monatseinkommen von nur etwa 18 Euro. Allerdings gibt es für Studenten von Partnerhochschulen ein Aufenthaltsstipendium.

Die ersten Kontakte zur Universität in Havanna knüpfte Huck im Jahr 2011 gemeinsam mit dem Juristen Rodolfo Lopez. „Man kann nicht einfach die dortige Universität anschreiben, sondern muss erst mit dem zuständigen Ministerium Kontakt aufnehmen“, erzählt Huck. Endlich aber sei eine E-Mail von der Universität gekommen und damit eine Einladung für Huck dorthin. „Man sagte mir, ich sei der erste deutsche Jurist, der dort empfangen worden sei“, sagt Huck zu Recht nicht ohne Stolz.

Für all seine Bemühungen hat die Universität Havanna den Juristen der Ostfalia ausgezeichnet. In der Aula Magna, also im Audimax, der Universität Havanna wurde er in die kubanische Gesellschaft für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der nationalen Union der Juristen Kubas aufgenommen.

IM ÜBERBLICK

Universität Havanna: Sie wurde 1728 gegründet und ist damit die älteste Universität in Amerika. Rund 24 300 Studenten und rund 1130 Professoren.

Ostfalia: Die 1971 gegründete Hochschule für angewandte Wissenschaften besuchten im Jahr 2015 rund 12 580 Studenten und rund 860 Professoren.

regionalWolfenbüttel.de
Regionalnachrichten aus Wolfenbüttel

21. Mai 2016

Schüler aus der Region präsentierten ihre Geschäftsideen

von Robert Braumann

Die Jurymitglieder und Schüler kurz vor der Präsentation der Geschäftsideen in Braunschweig, Fotos: Allianz für die Region GmbH/ Susanne Hübner

Braunschweig. Die ersten zehn Finalisten des Schülerwettbewerbs promotion school haben am Freitag ihre Geschäftsmodelle auf dem Projektmarkt in Braunschweig präsentiert.

Die Schüler aus Wolfenbüttel und Helmstedt stellten ihre Konzepte einer vierköpfigen Jury vor und erklärten, warum ihre Idee Zukunftspotenzial hat. Was hat es beispielsweise mit dem visuellen Warnsystem für Rettungswagen in PKW auf sich? Wie sorgt ein Armband für die persönliche Sicherheit des Trägers? Ob die Idee auch marktfähig ist, mussten die Schüler begründen und mit überzeugenden Argumenten verteidigen. Wertvolle Tipps für die Präsentation erhielten die Teilnehmer zuvor von Moderator und Stadionsprecher Georg Poetzsch, der die potenziellen Unternehmer am Vormittag in die Kunst der Rhetorik einführte.

Wolfenbüttel vorne mit dabei

„Mit unserem Produkt haben wir eine Lösung auf ein aktuelles Sicherheitsproblem entwickelt“, sagt Evin Alim von der Carl-Gotthard-Langhans Schule in Wolfenbüttel. Zusammen mit ihren Klassenkameradinnen Sarah Grunenberg und Fabienne Ziehe hat die 19-jährige das „Go Safety Sicherheitsarmband“ konzipiert und vorgestellt. Damit sollen vor allem Frauen eine Möglichkeit erhalten, auf eine akute Bedrohung hinzuweisen. Das geschieht per Knopfdruck auf einen Schmuckstein und löst entweder einen lauten Signalton aus oder informiert ausgewählte Personen per GPS-Signal über die Gefahr und den genauen Aufenthaltsort. Eine „sehr gute Idee mit aktuellem Bezug“, findet Jörg Meyer, Prokurist der Braunschweig Zukunft GmbH: „Wir erfahren, was die Jugendlichen gerade bewegt und dass sie vor allem Optimierungs- bzw. Handlungsbedarf bei Produkten und Dienstleistungen des Alltags sehen.

„So viele kreative Ideen“

Jörg Meyer, Cordula Miosga, Oliver Syring und Prof. Dr. Reza Asghari haben als Jurymitglied heute eine besonders interessante Aufgabe. Sie erhalten einen exklusiven Einblick in eine mögliche Zukunft, die von Schülern der Region inszeniert wurde. „Hier sind so viele kreative Ideen mit unglaublich viel Potenzial vorhanden, das wir unbedingt nutzen sollten“, sagt Cordula Miosga, Geschäftsführerin beim Arbeitgeberverband Region Braunschweig. Professor Reza Asghari, Inhaber des gemeinsamen Lehrstuhls für Entrepreneurship der TU Braunschweig und der Ostfalia Hochschule ergänzt: „Mit dem in den letzten Wochen erworbenem Gründungs-Know-how und den zahlreichen Tipps ist der Wettbewerb promotion school für die Schüler eine wertvolle praktische Erfahrung gewesen, die ihnen vermittelt, wie reizvoll Entrepreneurship als eine echte Berufsoption ist.“

Für Oliver Syring, Geschäftsführer der Allianz für die Region GmbH, sind die Projektmärkte ein gutes Forum innerhalb des Wettbewerbs: „Die Einführung der Projektmärkte vor zwei Jahren hat sich bewährt. Dort präsentieren die Schüler ihre Konzepte während des Juryrundgangs. So erwerben und trainieren sie zusätzliche Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Präsentationstechniken und Argumentationsmethoden. Für die Jury wird die Idee außerdem greifbar und Details können direkt hinterfragt werden.“ Dieser Austausch habe sich inzwischen etabliert.

Buntes Angebot

Außerdem präsentierten die Schüler in Braunschweig beheizbare Schuhe, Rollatorsysteme, Photovoltaik-Klebefolien für Elektro- und Hybridfahrzeuge, Saftkühler, Lesekissen mit integrierter Leselampe, visuelle Warnsysteme für Rettungswagen in PKW, Plastikboxen-Leihsysteme für Supermärkte, CS-Gas-Halter mit erweiterten Sicherheitsfunktionen und beheizbare Brillengläser. Alle Teams haben gezeigt, dass sie kreativ sind, unternehmerisch

denken können und vor allem Spaß am Wettbewerb hatten. Jetzt hat die Jury die Qual der Wahl. Von den heute präsentierten Ideen werden die fünf besten ausgewählt. Insgesamt bewertet die Jury 38 Ideen. Nächste Woche stellen 28 weitere Teams ihre Geschäftsmodelle in Wolfsburg und Peine vor. Die Gewinner werden am 7. Juni auf der Prämierungsfeier in der Stadthalle in Gifhorn ausgezeichnet.

IHK fördert sozialen Einsatz

Mit dem Sozialtransferpreis schüttet die Kammer 20 000 Euro aus. Den Hauptpreis gewann in diesem Jahr das Projekt „Lernort Stadion“ von Eintracht Braunschweig.

Von Andreas Schweiger

Vor der Industrie- und Handelskammer stellten sich Vertreter der Kammer sowie die Preisträger dem Fotografen (von links): Christian Striese, Geschäftsführer Goes Holzbau, Markus Meyer, Diakonie, Kurt Jürgen Jainz, Geschäftsführer Hansa, Jörg Seidel, Leiter des Projekts „Lernort Stadion“, Reza Asghari, Ostfalia-Hochschule, Miriam Herzberg, Pressesprecherin Eintracht Braunschweig, Klaus-Peter Bachmann, Vizepräsident des niedersächsischen Landtags, Gabriela Schimmel-Radmacher, Pressesprecherin Öffentliche Versicherung Braunschweig, Harald Tenzer, Vorsitzender der Jury, Stefanie Bucher-Pekrun, Vorsitzende des Fördervereins Waldforum Riddagshausen, und Helmut Streiff, Präsident der Industrie- und Handelskammer Braunschweig. Foto: Peter Sierigk

Braunschweig. Drei soziale Projekte in der Region, in denen sich Unternehmen engagieren, werden von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig im Rahmen des Sozialtransferpreises mit 20 000 Euro unterstützt. Den mit 10 000 Euro dotierten Hauptpreis gewann das Projekt „Lernort Stadion“ von Eintracht Braunschweig.

Dieses Angebot richtet sich an Schüler der Klassen 7 bis 10. Sie nehmen an einem fünftägigen Trainingslager im Eintracht-Stadion teil. Dabei geht es aber nicht um Flanken, Freistöße und Co., sondern um politische Bildung. 300 bis 400 Schüler aus unserer Region beteiligen sich jährlich, sagte Eintracht-Sprecherin Miriam Herzberg.

„Die Schüler befassen sich mit Themen wie Rassismus, Rechtsextremismus, Sucht oder Gewalt“, erläuterte Jörg Seidel, der das Fanprojekt im Awo-Kreisverband Braunschweig leitet und das Projekt betreut. Ziel sei, die Kinder und Jugendlichen in der Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten. Die Eintracht-Braunschweig-Stiftung übernimmt einen Teil der Finanzierung. Nach Angaben von Herzberg, die auch geschäftführender Vorstand der Stiftung ist, belaufen sich die Kosten auf jährlich 55 000 Euro.

5000 Euro für Natur-Pädagogik

Mit 5000 Euro aus dem Sozialtransferpreis zeichnet die Industrie- und Handelskammer die Zusammenarbeit der Öffentlichen Versicherung Braunschweig mit dem Förderverein des Waldforums Riddagshausen aus. Das bietet Kindern und Familien unter anderem Exkursionen oder Koch-Workshops mit Wildkräutern an.

„Im Mittelpunkt steht das Erleben der Natur“, sagte Gabriela Schimmel-Radmacher, Sprecherin der Öffentlichen. Nach Angaben von Stefanie Bucher-Pekrun, Vorsitzende des Fördervereins, haben im vergangenen Jahr 11 000 Menschen an den verschiedenen Veranstaltungen des Waldforums teilgenommen. Die würden von 32 Waldpädagogen begleitet.

5000 Euro für Stadtteil-Arbeit

Ebenfalls 5000 Euro gehen an das Projekt „Wiederbelebung des Stadtteils Steterburg – Steterburg wird attraktiv“ in Salzgitter. Die Unternehmen Goes Holzbau und Hansa, die Diakonie, die Ostfalia-Hochschule und engagierte Bürger setzten sich für die Verbesserung der Lebensqualität in diesem Quartier in Salzgitters Norden ein. Das Wohnungsunternehmen stellt dafür eine ehemalige Schlachterei zur Verfügung, die von den Bürgern mit Unterstützung der Diakonie und von Goes Holzbau zu einem Stadtteiltreff umfunktioniert wurde. Dadurch verändere sich das Miteinander im Stadtteil positiv, sagte Markus Meyer von der Diakonie im Braunschweiger Land. Und es werden neue Kräfte geweckt. So würde derzeit ein ehemaliges Gasthaus umfunktioniert, damit es von den Bürgern unter anderem für Veranstaltungen genutzt werden könne, berichtete Christian Striese, Geschäftsführer von Goes Holzbau.

IHK schüttete 136 000 Euro aus

Erstmals wurde der Sozialtransferpreis von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig im Jahr 2010 vergeben. Seitdem wurden nach Angaben der Kammer 23 Projekte mit 136 000 Euro gefördert. Die Gelder seien von Sponsoren zur Verfügung gestellt worden.

Die Finanzkrise 2008 habe den Ausschlag gegeben, den Preis ins Leben zu rufen, sagte Harald Tenzer, Initiator und Vorsitzender der Jury. „Es gab damals viel Kritik an Finanzmanagern, die ausgeweitet wurde auf das gesamte Unternehmertum.“ Das habe ihn bewogen zu zeigen, dass viele Unternehmen sehr wohl einen Blick für soziale Belange hätten. Tenzer: „Es war Zeit, Flagge zu zeigen. Wir wollen uns mit mittelständischen Unternehmen aus der Region präsentieren.“ Sie sollen beispielhaft für die Unterstützung sozialer Projekte durch die Wirtschaft stehen.

„Attraktive Region bindet Fachkräfte“

Eine Veranstaltung an der Ostfalia sucht nach Möglichkeiten, Nachwuchs zu gewinnen.

Von Kai-Uwe Ruf

Dennis Rabben (links) und Sebastian Skuba machen eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker. Nachwuchs zu finden, wird für mittelständische Unternehmen zunehmend schwer. Archivfoto: Stefan Lohmann

Wolfenbüttel. Mittelständische Unternehmen tun sich immer schwerer, Fachkräfte zu finden. Was geschehen kann, damit Firmen den richtigen Nachwuchs finden, lotete das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig aus. Unter dem Titel „Zukunft sichern – Innovative Wege zur Fachkräftegewinnung“ hatte es zu Referaten und Workshops in die Räume der Ostfalia-Hochschule in Wolfenbüttel eingeladen.

„Alle Branchen sind von dem Problem betroffen“, betonte Cordula Miosga, Geschäftsführerin des Arbeitgeberverbands Region Braunschweig. „Die Mitarbeiter werden individueller. Der Mittelstand hat nur dann eine Chance, wenn er mehr auf seine Mitarbeiter zugeht, um sie an sich zu binden.“ Auch bei der Suche nach Azubis müssten die Betriebe offener werden und von hergebrachten Erwartungen abrücken. „Die Kompetenzen sind heute anders. Darauf muss man sich einstellen.“ Miosga sieht die Potenziale der Region als Chance, Menschen zu binden. „Wir müssen in Regionen denken, nicht in Städten.“ Die Voraussetzungen seien gut. Es gebe viele verschiedene Unternehmen. Heutzutage zähle allerdings nicht mehr nur der Arbeitgeber. Wichtig seien auch andere Angebote der Region, gute Bildungseinrichtungen, attraktive Städte, kurze Wege zum Arbeitgeber und zu Freizeiteinrichtungen.

Professor Gert Bikker, Vizepräsident der Ostfalia-Hochschule, machte deutlich, dass viele Studenten die Attraktivität zu schätzen wissen: „75 Prozent unserer Absolventen bleiben in der Region“, sagte er. Und die Ostfalia lege mit vielen praxisnahen Angeboten ein gutes Fundament: „Der Schlüssel zum Erfolg ist, dass Studenten schon während des Studiums Kontakte zu Unternehmen aufbauen.“ Matthias Wunderling-Weilbier, Landesbeauftragter für regionale Landesentwicklung, verwies auf ein Projekt der Allianz für die Region, die in einem Wellcome-Center ausländische Fachkräfte für den Arbeitsmarkt gewinnen will.

„Wir müssen in Regionen denken, nicht in Städten.“

Cordula Miosga, Geschäftsführerin des Arbeitgeberverbands Braunschweig

Reden Sie mit!

Wie können sich Unternehmen für Nachwuchskräfte attraktiv machen?

braunschweiger-zeitung.de

Panne bei Deutscher Bank

Buchungen erschienen auf Auszügen doppelt.

Frankfurt. Eine Software-Panne bei der Deutschen Bank hat für Probleme bei Kunden des größten deutschen Geldhauses gesorgt. In sozialen Medien berichteten Kunden, sie kämen an Automaten nicht an ihr Geld.

Auf ihren Kontoauszügen erschienen Abbuchungen vom 1. Juni doppelt, weshalb viele sich am Freitag besorgt an die Bank wandten. Weil zum Monatswechsel in der Regel höhere Abbuchungen zum Beispiel für Miete, Versicherungen oder Strom fällig werden, rutschten betroffene Konten teilweise ins Minus.

Die Deutsche Bank sprach von einem Darstellungsproblem im Online-Banking. „Dadurch werden teilweise Einzahlungen und Abbuchungen doppelt gezeigt oder nicht abgebildet“, teilte das Institut in Frankfurt mit. „Keine dieser doppelt dargestellten Zahlungen ist tatsächlich erfolgt.“

Das Geldhaus versicherte, es werde mit Hochdruck an der Lösung des Problems gearbeitet. Spätestens heute, 8 Uhr, könnten Kunden wieder vollumfänglich ihre Bankgeschäfte ausführen, hieß es gestern Abend. *dpa/kvo*

RWE verhandelt über Lohn-Kürzungen

Essen. Angesichts der dramatisch gefallenen Strom-Großhandelspreise verhandelt der Energiekonzern RWE mit der Gewerkschaft IGBCE über deutliche Gehaltskürzungen für die Beschäftigten in der Stromerzeugung. Vorgespräche hätten bereits stattgefunden, sagte ein IGBCE-Sprecher. Die erste Verhandlungsrunde solle am 14. Juni starten. Ein RWE-Sprecher bestätigte den Termin, wollte sich aber zu Inhalten nicht äußern. In der Unternehmenssparte arbeiten rund 14 000 Menschen.

Laut einem IGBCE-Flugblatt geht es um Kürzungen von Zulagen, Änderungen der Arbeitszeit, den Wegfall von Weihnachtsgeld und vermögenswirksamen Leistungen. Die Gewerkschaft beziffert das Gesamtvolumen der Einbußen auf rund ein Viertel des bisherigen Einkommens.

Der IGBCE-Sprecher sagte, für die Probleme dürften nicht die Mitarbeiter verantwortlich gemacht werden. Grund für die Situation sei eine verfehlte Energiepolitik und nicht schlechte Arbeit der Mitarbeiter. RWE leidet unter massiven Gewinneinbußen. *dpa*

Karstadt stellt Neueröffnungen in Aussicht

Filialschließungen seien kein Thema mehr.

Düsseldorf. Lange Zeit machte die Warenhauskette Karstadt vor allem mit Filialschließungen und Personalabbau Schlagzeilen. Doch nun will Karstadt-Chef Stephan Fanderl das Ruder herumreißen. „Jetzt ist die Zeit zu Ende, in der wir über Schließungen nachdenken mussten. Wir suchen Wachstum, wollen auch mal wieder eine Filiale eröffnen“, sagte der Manager im Gespräch mit dem „Handelsblatt“.

Ein neues Warenhaus habe es in Deutschland seit vielen Jahren nicht mehr gegeben, hob Fanderl hervor. Wo und wann ein neues Karstadt-Haus die Tore öffnen könnte, wollte der 52-Jährige nach Angaben des „Handelsblattes“ mit Verweis auf noch laufende Mietverhandlungen allerdings nicht sagen. Auch die Zeit der Stellenstreichungen sei bei Karstadt vorbei. Es gebe „keine Pläne für einen weiteren Personalabbau“. Das operative Ergebnis habe sich bei Karstadt in den vergangenen 15 Monaten deutlich verbessert, betonte der Manager, widersprach aber nicht der Einschätzung, dass die Kette unterm Strich rote Zahlen schreibe. *dpa*

NACHRICHTEN

Monsanto-Übernahme angeblich gesichert

Leverkusen. Bei der geplanten milliardenschweren Übernahme des US-Saatgutkonzerns Monsanto hat Bayer angeblich die Finanzierung gesichert. Wie das „Handelsblatt“ gestern berichtete, wollten fünf Banken ein Kreditvolumen von 60 Milliarden Euro für eine kurzfristige Brückenfinanzierung bereitstellen. Dabei berief sich das Blatt auf Angaben aus Finanzkreisen. Bayer nannte den Bericht Marktspekulation und wollte sich nicht dazu äußern.

VW ruft Takata-Airbags in den USA zurück

Herndon. Die Probleme rund um den Autozulieferer Takata nehmen kein Ende. Volkswagen muss in den USA 217 000 weitere Autos mit Airbags aus der Produktion der Japaner zurückrufen, wie aus am Donnerstag bei der US-Verkehrsaufsicht NHTSA eingereichten Dokumenten hervorgeht. Andere Autobauer, allen voran General Motors, sind noch stärker betroffen. Beim US-Branchenführer werden 1,9 Millionen weitere Fahrzeuge zurückgerufen.

Opel weist neue Abgas-Vorwürfe zurück

Rüsselsheim. Opel hat neue Vorwürfe zur Abgasreinigung in seinem Diesel-Modell Zafira scharf zurückgewiesen. Der „Spiegel“ berichtet über Analysen des Hackers Felix Domke, der Daten aus der Zafira-Motorsteuerung ausgelesen hat. Diese deuteten auf eine ähnliche Strategie beim Abschalten der Abgaseinrichtung hin wie bei VW, schreibt das Magazin. Opel bekräftigte erneut, man verwende keine Software, die erkennt, ob sich ein Fahrzeug auf einem Prüfstand befindet. *dpa*

Redaktion des Wirtschaftsteils:
Katharina Vössing

Joelle Wedemeyer im Porträt:

Kicken in Wolfsburg und studieren in Wolfenbüttel

Wolfenbüttel. Die zierliche Gestalt der jungen Frau lässt es kaum vermuten, doch auf dem Fußballfeld beweist Joelle Wedemeyer (19), wieviel Power in ihr steckt. Mit sechs Jahren hat die gebürtige Braunschweigerin angefangen, ihre ersten Bälle zu kicken – zuerst im eigenen Garten mit ihrem Vater und später mit den Jungs aus der Nachbarschaft beim TSV Volzum. Schon damals war sie auf ihrer Position so wichtig, dass die Teamkameraden regelrecht entsetzt waren, wenn sie ausfiel. Zum Glück kam dies nicht oft vor.

2008 wechselte Joelle zu den Mädchen des MTV Wolfenbüttel und kurze Zeit später folgte das Angebot der Trainerin der B-Juniorinnen aus Wolfsburg, dem VfL beizutreten. „Da sich meine Mannschaft in Wolfenbüttel zum Winter aufgelöst hatte, habe ich das Angebot gern angenommen“, erinnert sie sich. Seither ist die junge Profi-Fußballerin viel unterwegs: Tägliches Training in Wolfsburg, Turniere in aller Welt und seit dem Wintersemester 2015/16 Studentin am Campus Wolfenbüttel der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Richtig gelesen! Zwischen DFB-Pokal und Champions League studiert Joelle Wedemeyer „Recht, Personalmanagement und -psychologie“ an der Fakultät Recht. Auch wenn der Blick in die fußballerische Zukunft vielversprechend ist, weiß Joelle Wedemeyer, dass es nie schaden kann, ein zweites Ass im Ärmel zu haben. Die Entscheidung, an der Ostfalia zu studieren, kam nicht von ungefähr: „Mir gefällt hier vor allem der starke Praxisbezug und, dass die Dozenten uns Studierende in ihre Vorlesung mit einbeziehen statt nur einen reinen Vortrag zu halten. So lernt man viel mehr und bekommt einen viel besseren Einblick in das spätere Berufsleben.“

Ihr ist anzumerken, das Studium macht ihr Spaß. Sie genießt es, mit ihren Kommilitonen auch mal über Themen fernab des Sports diskutieren zu können. Die Abwechslung durch das Studium ermöglicht es ihr, in beiden Bereichen konzentriert und fokussiert zu bleiben. Doch Fußball geht generell vor. Ihr gesamter Tagesablauf richtet sich nach ihrem Training und den Wettkämpfen. Für die Rücksicht der Lehrenden, zum Beispiel bei der Vergabe von Referatsterminen, ist sie sehr dankbar. Die Vereinbarkeit von Studium und ihrer großen Leidenschaft „Fußball“ ist ihr sehr wichtig. Ob es nach dem Bachelor mit einem Masterstudium oder dem direkten Einstieg in den Beruf weitergeht, ist auch davon abhängig, was sich besser mit ihrer zukünftigen Fußballkarriere vereinbaren lässt. Der Vertrag beim VfL läuft bis 2019 – genau bis zum geplanten Bachelorabschluss. Danach werden Studium und Fußball neu verhandelt.

Einige wundern sich, wie Joelle Wedemeyer es schafft, „mit so dünnen Beinen überhaupt Fußball zu spielen“. Andere sind einfach nur beeindruckt, wie sie trotz der Doppelbelastung – Profisport und Studium – immer wieder neue Kraft schöpft. Ihr Geheimnis? „Wenn einem Spaß macht, was man tut, kommt die Motivation und Kraft von ganz alleine und man kann immer volle Power geben. Außerdem sollte man sich seine freie Zeit immer so gestalten, wie man es am liebsten mag und auf seinen Körper hören, wenn er Ruhe und Entspannung braucht“, sagt sie.

Joelle Wedemeyer studiert an der Fakultät Recht in Wolfenbüttel und hat zuletzt mit dem VfL Wolfsburg das DFB-Pokalfinale gewonnen. Foto: Ostfalia

Große Ziele für 2016 hat die motivierte Studentin jedenfalls: Von Beginn an in der Startelf stehen, möglichst viele Titel gewinnen – insbesondere die Weltmeisterschaft der U20-Frauen in Papua Neuguinea – und alle Prüfungen im Studium mit einer Note von mindestens 2,5 bestehen. Der angestrebte Abschluss „Bachelor of Laws“ bescheinigt ihr rechtliche, ökonomische und wirtschaftspsychologische Kompetenzen, die sie sowohl beruflich als auch im Sport anwenden kann.

Tipps und Ideen für Gründer

Wolfenbüttel Das technische Innovationszentrum startet eine Weiterbildung mit einer Vortragsreihe.

Das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) startet als Weiterbildungsangebot eine Vortragsreihe, die sich an Selbstständige und Unternehmensgründer richtet. Bei der Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 2. November, 16 bis 19 Uhr im Solferino (Am Exer 17) stellen sich verschiedene Workshop-Leiter mit ihren Themen vor, heißt es in einer Pressemitteilung. Je nach Interesse des Publikums wird demnach daraus das konkrete Fortbildungsprogramm des TIW entstehen. Die Vorträge selbst sollen im kommenden Jahr stattfinden.

Zu den Themen, die am 2. November vorgestellt werden, gehört etwa „Die Haftung des GmbH-Geschäftsführers – Grundlagen, Fallen, Existenzschutz“. Ralf Imhof, Professor für Wirtschaftsprivatrecht an der Brunswick European Law School der Ostfalia Hochschule, wird den Teilnehmern erläutern, worauf es ankommt. Er berichtet, ohne einen Paragrafen-Dschungel zu durchstreifen, anhand von Entscheidungen aus der Gerichtspraxis, welche häufigen Fehler die Haftung des Geschäftsführers begründen und wie die Teilnehmer sie vermeiden können.

Ein weiterer Vortrag behandelt das Thema „Schutz des geistigen Eigentums – Marken, Patente, Urheberrecht, Design & Know how“. Referent ist Professor Matthias Pierson, Direktor im Institut für Geistiges Eigentum, Recht und Wirtschaft in der Informationsgesellschaft (GWI) an der BELS. Ziel des Seminars ist es, die Geschäftsführung und Mitarbeiter von kleineren und mittleren Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren und ihnen das erforderliche Wissen zu vermitteln, um das relevante geistige Eigentum des Unternehmens zu identifizieren, zu sichern und gegenüber Wettbewerben erfolgreich rechtlich durchzusetzen.

Felix Hallwachs zeigt seine Solarlampe „Little Sun“, eine Lampe, die mit Solar betrieben wird. Die Lampe soll Licht in Regionen bringen, die nicht über Strom verfügen. Symbolfoto: Britta Pedersen/dpa

Auch Professor Reza Asghari wird sein Bildungsangebot für Unternehmer vorstellen. Der Leiter des Entrepreneurship Centers an der Ostfalia referiert zum Thema: „Entrepreneurship – Starting Your Business“. Um die eigene Geschäftsidee tatsächlich erfolgreich umsetzen zu können, benötige man als Unternehmensgründer das nötige Know-how und ein strukturiertes Geschäftsmodell. Asghari möchte daher einen Überblick über die Bausteine der Geschäftsmodellentwicklung geben. Jeder Baustein seines Seminars widmet sich einem speziellen Themenkomplex. Behandelte Themen reichen von der Definition des Kundennutzens, der „Unique Selling Proposition“ (USP), über Marketing und Finanzierung bis hin zu einem Pitch-Präsentationstraining.

Ein weiteres wichtiges Thema für Unternehmer und Gründer ist die Frage der Finanzierung. Stefan Zeranski, Professor der Betriebswirtschaftslehre für Finanzdienstleistungen und Finanzmanagement am Institut Recht, Finanzen und Steuern, präsentiert sein Modul „Finanzierung junger innovativer Unternehmen über Banken mit Erläuterung der Kreditwürdigkeitsprüfung durch Spezialisten aus Banken“. Kreditinstitute würden immer mehr Informationen von ihren Antragstellern einholen und verarbeiten. Vor diesem Hintergrund befinde sich das Kreditgeschäft der Banken in einem rasanten Wandel, dem sich auch die Kreditnehmer nicht entziehen könnten. Ziel des Seminars ist es daher, Geschäftsführer und Mitarbeiter für die Kreditwürdigkeitsprüfung zu sensibilisieren und ihnen das erforderliche Wissen zu vermitteln, um sich auf die kritischen Punkte der Finanzierung bei einer Bank im Licht von Basel III vorzubereiten.

IM ÜBERBLICK

Die Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 2. November, von 16 bis 19 Uhr ist öffentlich.

Sie findet statt im Solferino, Am Exer 17, in Wolfenbüttel.

Das technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) bittet um eine Anmeldung per Mail an c.zack@tiw-wf.de oder telefonisch unter (05331) 935 98 43).

Im Anschluss an die Vorträge gibt es für alle Gäste die Möglichkeit, sich in lockerer Atmosphäre kennenzulernen.

Auftaktveranstaltung des neuen Weiterbildungsangebotes im tiw:

Neue Vortragsreihe für Selbstständige

Ralf Imhof, Professor für Wirtschaftsprivatrecht.

Wolfenbüttel. Das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) startet als Weiterbildungsangebot eine Vortragsreihe, die sich an Selbständige und Unternehmensgründer richtet. Bei einer Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 2. November, 16 bis 19 Uhr im Solferino (Am Exer 17) stellen sich verschiedene Workshop-Leiter mit ihren Themen vor. Je nach geäußertem Interesse des Publikums wird daraus das konkrete Fortbildungs-Programm des tiw entstehen. Die Vorträge selbst sollen im kommenden Jahr stattfinden.

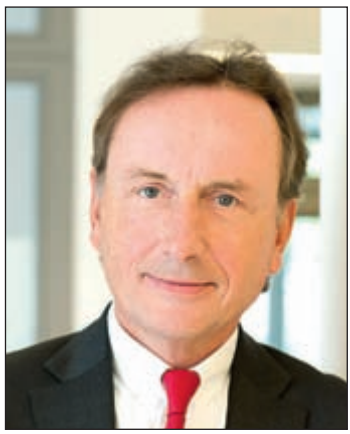
Zu den Themen, die am 2. November vorgestellt werden, gehört etwa „Die Haftung des GmbH-Geschäftsführers – Grundlagen, Fallen, Existenzschutz“. Ralf Imhof, Professor für Wirtschaftsprivatrecht an der Brunswick European Law School (BELS, Fakultät Recht) der Ostfalia Hochschule, wird den Teilnehmern erläutern, worauf es ankommt. Er berichtet, ohne einen Paragrafen-Dschungel zu durchstreifen, anhand von Entscheidungen aus der Gerichtspraxis, welche häufigen Fehler die Haftung des Geschäftsführers begründen und wie die Teilnehmer sie vermeiden können.

Ein weiterer Vortrag behandelt das Thema „Schutz des geistigen Eigentums - Marken, Patente, Urheberrecht, Design & Know how“. Referent ist Professor Matthias Pierson, Direktor im Institut für Geistiges Eigentum, Recht und Wirtschaft in der Informationsgesellschaft (GWI) an der BELS. Ziel des Seminars ist es, die Geschäftsführung und Mitarbeiter von KMU für das Thema zu sensibilisieren und ihnen das erforderliche Wissen zu vermitteln, um das relevante geistige Eigentum des Unternehmens zu identifizieren, zu sichern und gegenüber Wettbewerben erfolgreich rechtlich durchzusetzen.

Auch Professor Reza Asghari wird sein Bildungsangebot für Unternehmer vorstellen. Der Leiter des „Entrepreneurship Center“ an der Ostfalia referiert zum Thema: „Entrepreneurship - Starting Your Business“. Um die eigene Geschäftsidee tatsächlich erfolgreich umsetzen zu können, benötige man als Unternehmensgründer das nötige Know-how und ein strukturiertes Geschäftsmodell. Asghari möchte daher einen Überblick über die Bausteine der Geschäftsmodellentwicklung geben. Jeder Baustein seines Seminars widmet sich einem speziellen Themenkomplex. Behandelte Themen reichen von der Definition des Kundennutzens, der „Unique Selling Proposition“ (USP), über Marketing und Finanzierung bis hin zu einem Pitch-Präsentationstraining.

Ein weiteres enorm wichtiges Thema für Unternehmer und Gründer ist die Frage der Finanzierung. Stefan Zeranski, Professor der Betriebswirtschaftslehre für Finanzdienstleistungen und Finanzmanagement am Institut Recht, Finanzen und Steuern, präsentiert sein Modul „Finanzierung junger innovativer Unternehmen über Banken mit Erläuterung der Kreditwürdigkeitsprüfung durch Spezialisten aus Banken“. Kreditinstitute würden immer mehr Informationen von ihren Antragstellern einholen und verarbeiten. Vor diesem Hintergrund befinde sich das Kreditgeschäft der Banken in einem rasanten Wandel, dem sich auch die Kreditnehmer nicht entziehen könnten. Ziel des Seminars ist es daher, Geschäftsführer und Mitarbeiter für die Kreditwürdigkeitsprüfung zu sensibilisieren und ihnen das erforderliche Wissen zu vermitteln, um sich auf die kritischen Punkte der Finanzierung bei einer Bank im Licht von Basel III vorzubereiten.

Die Auftaktveranstaltung ist öffentlich. Allerdings wünscht sich das tiw eine Anmeldung per Mail (c.zack@tiw-wf.de) oder telefonisch (05331/935 98 43). Im Anschluss an die Vorträge gibt es für alle Gäste die Möglichkeit, sich in lockerer Atmosphäre kennenzulernen.



Professor Matthias Pierson von der BELS.

Professor Reza Asghari, Leiter Entrepreneurship Center.

Stefan Zeranski, Professor der Betriebswirtschaftslehre.